Radeshasa, die königliche Stadt

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 5. Januar 2014, 15:48

image not found or type unknown

Lizenz: Airunp/CC-by-sa 2.1

Radeshasa, die königliche Stadt am Westufer des Binnensees Tawal-Nur. Seit alters her ist hier der Sitz des Radesha-Radesha, des Königs der Könige von Bengali. Der Sage nach wurde Radeshasa an jener Stelle gegründet, an der die heilige Schildkröte Angala einst auf ihrem Weg von den Bergen im Osten zum Meer im Westen rastete. Rund 1200 Jahre sollen seither vergangen sein. Eine Zeit, in der die "Söhne der Angala", die Bangala, das Land weise und klug regierten.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 5. Januar 2014, 17:19

image not found or type unknown

Eine Gesandtschaft der Turanischen Handels- und Entwicklungsgesellschaft wird in die Amtszimmer des Prinzen Aliwata geführt.

Beitrag von „THE“ vom 5. Januar 2014, 17:22

Kontraktdirektor

image not found or type unknown

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 5. Januar 2014, 18:50

image not found or type unknown

Betritt mit zwei Mitarbeitern das Amtszimmer

Baratawa ke ulati, ehrenwerter Wolfgang Tarkin. "Sonnenschein und guten Wind", wie wir bei uns sagen. Ich bin Prinz Aliwata, Talli-Teshup Seiner Majestät, meines Vaters Muwatalli,

Radesha-Radesha von Bengali.

Beitrag von „THE“ vom 5. Januar 2014, 18:55

Kontraktdirektor

Image not found or type unknown

Image not found or type unknown

verneigt

Baratawa ke ulati. Oder in meiner Heimat wäre der traditionelle Gruß "Grüß Gott". Ich bin Beauftragte Unterhändler meiner Handelsgesellschaft.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 5. Januar 2014, 19:07

Image not found or type unknown

Verneigt sich ebenfalls.

Ich habe schon viele Geschichten von Ihrem Land vernommen, ehrenwerter Wolfgang Tarkin. Man sagt, Turanien sei voll von tiefen Wäldern und hohen Bergen. Ein angenehm mildes Klima lasse die Menschen dort zwei Meter groß werden. Ist das wahr?

Beitrag von „Diktatus Marius“ vom 5. Januar 2014, 19:18

Kontraktdirektor

Image not found or type unknown

Nun. Wir haben in der Tat hohe Gebirge und große Wälder. Vor 2 Jahrtausenden soll uns Heimat sogar größtenteils von Urwäldern bedeckt worden sein innerhalb derer uns Vorfahren einzele Lichtungen schlugen. Heutzutage wurden unsere Forste jedoch s gelichtet. In jüngerer Zeit wuchsen sie zum Glück wieder etwas.

Ein Großteil unserer Heimat besitzt auch ein mildes Klima ideal zum Ackerbau. Nur uns nördliche Insel Neuturanien ist eher kalt, im Winter sogar sehr eisig.

Und es gibt tatsächlich einige Menschen die eine sehr stattliche Größe erreichen. So deutlich über 2 Meter. Aber die meisten Turanien sind zwischen 1,70 und 1,90 Meter groß.

Ich muss zugeben, dass uns bisher leider nicht viel über euer Land bekannt ist. Allerd sind ettliche alten Aufzeichnung der großen Fahrten aus dem Zeitalter der Entdecker verlo gegangen oder bei Konflikten vernichtet worden. Wir wären jedoch dankbar für j Information über Ihre Heimat.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 5. Januar 2014, 20:51

Bengali ist ein kleines Land ohne große Kontakte nach außen. Wie Sie gesehen haben dürften, schließt sich an die grüne Küste unmittelbar die große Wüste an. Erst hier, im Osten, um den Tawal-Nur, breiten sich wieder fruchtbare Landschaften aus. Neben Radeshasa liegen hier weitere reiche Städte. Noch weiter im Osten liegt unser heiliger Berg, der Adnam-Sha, der Berg des Anbeginns, wo die heilige Schildkröte Angala auf die Weisung unseres guten Gottes Uwa hin zur Erde herniederstieg.

Beitrag von „THE“ vom 5. Januar 2014, 20:59

Kontraktdirektor

Image not found or type unknown

Darf man fragen wieso es so wenig Kontakte gibt? Besitzen Sie an der Küste Häfen?

Bestünde denn die Möglichkeit das wir für die Wüste und eventuell das Gebirge e
Erlaubnis für die Suche nach Rohstoffen erhalten könnten? Allerdings würden wir auch e
Aufstellung von heiligen Stätten benötigen. Wir möchten keine Streitigkeiten provozieren.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 5. Januar 2014, 21:15

Unser Volk ist traditionell misstrauisch. Das muss ich offen eingestehen. Es mag wohl mit ein Grund dafür sein, dass die Regierung meines Vaters Muwatalli keine Kontakte zum Ausland gesucht hat. Erst kürzlich ernannte mich mein Vater zum ersten Talli-Teshup seit Jahrzehnten. Ich habe selbst viele Kulturen studiert und möchte dazu beitragen, mein Land zu öffnen. Moderne Häfen haben wir bislang keine.
Was Ihre Suche nach Rohstoffen angeht, muss ich Sie teilweise enttäuschen, ehrenwerter Wolfgang Tarkin. Der Osten unseres Landes, das Gebiet um den Tawal-Nur und insbesondere die Berge gen Sonnenaufgang, sind für Sie und Ihr Unternehmen tabu. Dies sagt unser heiliges Gesetz. In der Wüste dagegen möge Ihr Wunsch in Erfüllung gehen. Unter bestimmten Voraussetzungen...

Beitrag von „THE“ vom 5. Januar 2014, 21:19

Kontraktdirektor

Image not found or type unknown

Nun. Ein gesundes Misstrauen schadet sicherlich nicht. Aber von Kontakten könnte ihr L
und Volk sicher auch profitieren.

Dann werden wir diese Gebiete auf unseren Karten entsprechend verzeichnen damit dort
Frieden nicht gestört wird.

Und welche Voraussetzungen müssten für eine Genehmigung erfüllt werden?

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 5. Januar 2014, 21:38

Wie ich schon sagte: Mein Volk ist misstrauisch. Daher wäre es ratsam, wenn ein einheimisches Unternehmen die Rohstoffsuche verantworten würde. Vielleicht eine Tochtergesellschaft Ihrer Firma? Außerdem müsste ein Vertrag mit der Regierung meines Vaters abgeschlossen werden. Und mein Land müsste angemessen an den Gewinnen beteiligt werden.

Beitrag von „THE“ vom 5. Januar 2014, 21:50

Kontraktdirektor

Image not found or type unknown

Nun. Das dürfte kein größeres Problem sein. Wir wären damit einverstanden e
Tochtergesellschaft nach bengalischem Recht zu gründen. Firmensitz wäre dann natür
ebenfalls in Bengali.

Ich hätte dazu noch einen Vorschlag. Die THE ist Experte in Handel, Förderung
Erkundung. Allerdings nicht im Maschinenbau und der Konstruktion von Spezial-
Nutzfahrzeugen. Diese Fähigkeit wird jedoch zur Erschließung der Rohstoffe und dem Aus
der notwendigen Infrastruktur notwendig.

Daher mein folgender Vorschlag. Die Tochterfirme sollte ein Konsortium aus THE
WAFTech sein. Die Gewinne aus den Geschäften werden aufgeteilt. Je 20 % würden an
und WAFTech gehen. 60% wären für die Tochterfirma, die an Bengali einen angemesse
Anteil entrichtet.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 5. Januar 2014, 21:55

Das klingt zunächst einmal recht vernünftig, ehrenwerter Wolfgang Tarkin. Wir werden uns bestimmt einig.
Die Gesellschaft würde also im Tawal-Tuwa tätig werden, dem "Meer aus Sand", der Wüste.
Erzählen Sie mir doch noch ein wenig von der THE und der WAF Tech.

Beitrag von „THE“ vom 5. Januar 2014, 22:13

Kontraktdirektor

Image not found or type unknown

Nun. Die THE oder Turanische Handels- und Entwicklungsgesellschaft ist eine relativ ju
Firma, die dennoch bereits mehr als 10.000 Mitarbeiter hat.

Firmenidee ist die Erkundung und Nutzbarmachung von Rohstoffquellen für die Turanis
Wirtschaft und, sofern das erkundete Land bevölkert ist, selbstverständlich für das betroff
Land. Ferner wird die notwendige Infrastruktur in den entsprechenden Gebieten verbes
oder von Grund auf errichtet.

Ebenfalls soll eine gewisse Entwicklungshilfe geleistet werden, sofern das gewünscht ist.

Unsere Firma will zwar auch, wie jede andere, Gewinn erzielen. Allerdings soll dies n
durch Ausbeutung geschene. Es ist langfristig besser, wenn nicht nur eine Seite profitiert..

Die WAFTech ist eine recht neue Firma im Bereich Spezial- und Nutzfahrzeugb
Maschinebau und Waffenbau. Allerdings haben sie aus anderen Firmen sehr fähige Ingenie
und Konstrukteure angeworben.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 5. Januar 2014, 22:17

Sehr schön.
Erlauben Sie eine Bitte meinerseits, ehrenwerter Wolfgang Tarkin? Ich würde gerne vor den Vertragsverhandlungen Ihr Land kennenlernen. Könnten Sie einen Besuch in Turanien ermöglichen?

Beitrag von „THE“ vom 5. Januar 2014, 22:53

Kontraktdirektor

Image not found or type unknown

Das ist kein Problem. Ich werden den Besuch in den nächsten Tagen ermöglichen.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 6. Januar 2014, 11:29

Ich bin hoch erfreut! Vielleicht wäre es dann auch möglich, einen Vertreter der WAF Tech kennenzulernen?

Beitrag von „THE“ vom 6. Januar 2014, 11:32

Kontraktdirektor

Image not found or type unknown

Ich werde einen Vertreter der WAFTech dazubitten.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 6. Januar 2014, 12:23

Gut, dann wären wir für den Moment durch, denke ich. Ich höre dann von Ihnen, ehrenwerter Wolfgang Tarkin.

Beitrag von „THE“ vom 6. Januar 2014, 12:26

Kontraktdirektor

Image not found or type unknown

In der Tat. Nur eine Frage. Wie passt es Ihnen zeitlich. Auf welchen Zeitpunkt soll ihr Bes
terminiert werden?

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 6. Januar 2014, 13:38

Sobald Sie es einrichten können.

Beitrag von „THE“ vom 6. Januar 2014, 13:57

Kontraktdirektor

Image not found or type unknown

Wenn Sie wünschen, können wir uns auf den Weg machen.

Verhandlungsräumlichkeiten

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 6. Januar 2014, 14:37

Image not found or type unknown

Lässt seine Reisetaschen packen und macht sich auf den Weg.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 8. März 2014, 16:20

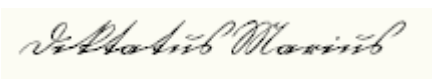
Image not found or type unknown

Prinz Ali erhält einen Brief von der THE. Offenbar wurde ein turanischer Arbeiter

Ehrenwerter Aliwata ba-Muwatalli Bangala,

unsere Gesellschaft hat Nachricht darüber erhalten, dass ein Mitarbeiter von bengalischen Sicherhe
festgesetzt wurde.
Wir ersuchen daher um einen Gesprächstermin um diese Angelegenheit zu klären. Wir wären erfreut um
Rückmeldung.

Hochachtungsvoll



Diktatus Marius
Direktor der THE

Image not found or type unknown

Prinz Ali lässt sich telefonisch mit THE-Direktor Marius verbinden.

Beitrag von „Diktatus Marius“ vom 9. März 2014, 12:47

Image not found or type unknown

das Telefon klingelt und Marius nimmt ab

Image not found or type unknown

Marius am Apparat.

Ich freue mich das Sie so kurzfristig Kontakt aufnehmen konnten.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 9. März 2014, 14:33

Image not found or type unknown

Baratawa ke ulati, ehrenwerter Diktatus Marius!

Ich hörte, es gibt ein kleines Problem mit einem Ihrer Männer.

Beitrag von „Diktatus Marius“ vom 9. März 2014, 15:45

Image not found or type unknown

In der Tat. Nach dem, was mir mitgeteilt wurde, hat man Ihn verhaftet.

Er scheint sich bei seiner Mittagspause verlaufen zu haben.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 9. März 2014, 16:47

Image not found or type unknown

Nach allem, was ich in Erfahrung bringen konnte, wirft man ihm Spionage vor.

Beitrag von „Diktatus Marius“ vom 9. März 2014, 16:49

Image not found or type unknown
In Ordnung. Diese beiden Angaben weichen nun deutlich voneinander ab. Wie hat sich der Mitarbeiter denn bisher dazu geäußert?

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 10. März 2014, 19:38

Image not found or type unknown
Meines Wissens hat er sich bislang gar nicht geäußert.

Beitrag von „Diktatus Marius“ vom 10. März 2014, 19:58

Image not found or type unknown
Und wie wird das weitere Prozedere sein?

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 10. März 2014, 20:05

Image not found or type unknown
Im Moment befindet sich der Mann in Isolationshaft. Die Sicherheitskräfte befürchten eine bewaffnete Befreiungsaktion. Der nächste Schritt wäre ein Gerichtsverfahren vor einem Staatssicherheitsgericht.

Beitrag von „Diktatus Marius“ vom 10. März 2014, 20:07

Image not found or type unknown
Wieso vermuten Sie einen bewaffneten Befreiungsversuch?

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 10. März 2014, 20:11

Image not found or type unknown
Ein Missverständnis, ehrenwerter Diktatus Marius. Nicht ich vermute einen bewaffneten Befreiungsversuch. Die Sicherheitskräfte vermuten dies.

Beitrag von „Diktatus Marius“ vom 10. März 2014, 20:22

Image not found or type unknown

Auch undeutlich von mir. Meine Frage bezog sich auf die Sicherheitskräfte. Entschuldigen Sie.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 10. März 2014, 20:27

Image not found or type unknown

Verstehe. Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen, ehrenwerter Diktatus Marius. Im Gegenteil, ich sollte dies tun. Leider ist mir nämlich nicht bekannt, weshalb die Sicherheitskräfte einen Befreiungsversuch vermuten.

Beitrag von „Diktatus Marius“ vom 10. März 2014, 20:31

Image not found or type unknown

es raschelt im Hintergrund Entschuldigen Sie. Man hat mir gerade einen Bericht unserer Konzernsicherheit übermittelt. Könnten Sie in Erfahrung bringen ob Ihre Sicherheitskräfte außer unserem Mitarbeiter auch andere Ausländer entdeckt haben?. Mir wurde nämlich im Moment mitgeteilt, dass einige kriminelle Gruppierungen im Dschungel durch unser Überwachungsnetz schlüpfen konnten. Wir konnten ettliche festsetzen oder ausschalten. Aber leider nicht alle. Es wäre daher möglich, dass Ihre Leute auf solche Kriminellen geetroffen sind und deswegen auch unseren Mitarbeiter verdächtigt haben.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 10. März 2014, 21:32

Image not found or type unknown

Davon ist mir nichts bekannt. Ich kann mich aber umhören, wenn Sie möchten. Darf ich mich dann wieder bei Ihnen melden, ehrenwerter Diktatus Marius?

Beitrag von „Schwerkriminelle“ vom 19. März 2016, 11:43

Image not found or type unknown

Da man hörte, das auf dem bengalischen (Schwarz-)Markt möglicherweise eine große Nachfrage nach kugelsicheren Turbanen und ähnlichen nützlichen Alltagsgegenständen geben könnte, besucht eine kleine Gruppe Ausländer verschiedene Spelunken und Basare in Radesha. Falls das nichts wird hat man vor, massenhaft billige Tücher und Touristenartikel zu erwerben, um diese an Touristen und in Orientläden weiterzuverkaufen.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 11. April 2018, 11:53

Image not found or type unknown

Im Auftrag des Radesha-Radesha graben westlich der Hauptstadt einige Arbeiter einen Bewässerungskanal.

Beitrag von „Niketas Choniatés“ vom 28. Juni 2019, 22:56

Image not found or type unknown

Militärische Fahrzeuge aus Ladinien erreichen Radeshasa.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 29. Juni 2019, 09:12

Image not found or type unknown

In einer Art Festung am Stadtrand, die offenbar so etwas wie eine Kaserne der bengalischen Streitkräfte darstellt, wird das Gros des Kriegsgeräts in Empfang genommen.

Beitrag von „Niketas Choniatés“ vom 30. Juni 2019, 01:49

Image not found or type unknown

Das Kriegsgerät wird in die Festung eingefahren und augenblicklich bengalischem Kommando unterstellt. Wobei Berater vortreten, die bereit stehen, die Truppen Bengalis in die Beherrschung selbigen Gerätes einzuweisen.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 1. Juli 2019, 11:22

Image not found or type unknown

Der Sahan-gal der Festung nimmt das Kriegsgerät in Augenschein und ist sichtlich angetan. Einige junge Soldaten machen sich an den Panzern zu schaffen. Sie sind offenbar ganz erpicht darauf, die Waffensysteme auszuprobieren.

Beitrag von „Niketas Choniatés“ vom 1. Juli 2019, 21:41

Image not found or type unknown

Die ebenso jungen ladinischen Berater erklären gerne die Funktionsweise der Panzer - die übrigens verblüffend einfach ist: Ein einziger Hebel und zwei Pedale lassen die Fahrzeuge sich beinahe spielerisch bewegen.

Beitrag von „Niketas Choniatés“ vom 2. Juli 2019, 00:35

Image not found or type unknown

Aber damit begnügen sich die Ladiner nicht: Sie erklären den Bengali auch die Grundsätze der asymetrischen Kriegsführung. Genaue Kenntnis des eigenen Landes. Zu akzeptieren, dass der Gegner eigentlich zu stark ist. Eigentlich! Und doch massivst angreifbar. Auch der stärkste Panzer ist in einer Grube, gefüllt mit Bambusstäben, hilflos. Wenn die Besatzung des Panzers den Tank verlassen will, spiesst sie sich selbst auf. Darin wollen die Ladiner "kleinere" Völker unterrichten. Wie man die "Weltmächte" mit geringsten Mitteln schlägt!

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 3. Juli 2019, 13:48

Image not found or type unknown

Die Soldaten sind sehr beeindruckt. Auch ihr Sahan-gal lauscht den Erläuterungen aufmerksam.

Beitrag von „Niketas Choniatés“ vom 3. Juli 2019, 15:35

Image not found or type unknown

Ein junger Legionär erklärt:

"Wenn ihr keine Tiger und Löwen sein könnt, dann seid Katzen. Sie werden unterschätzt, sind aber die erfolgreichsten unter allen Katzen. Löwe und Tiger sehen die kleine Katze nicht, wenn sie über ihm auf einem Baum thront. Und aus dieser unbeobachteten Position kann die kleine Katze der großen Katze immensen Schaden zufügen. Wenn feindliche Streitkräfte euer Land zu besetzen versuchen: Tötet oder entführt ihre Anführer, es wird der Zeitpunkt kommen, da niemand mehr die Invasoren leiten will. Dann: Unterbrecht ihre Verbindungswege - dazu bedarf es nur kleiner Mannschaften und geringer materieller Mittel. Alles nur kleine Beispiele. Unsere Truppen sind genauso ausgebildet, obwohl wir unsere Streitkräfte stark modernisiert haben."

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 3. Juli 2019, 16:56

Image not found or type unknown

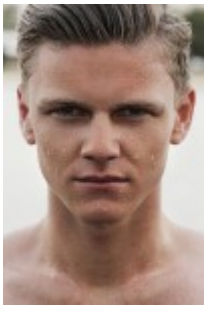
Der Sahan-gal und einige der älteren Uniformierten äußern hörbar Unbehagen über solch ein zweifelhaftes Ehrverständnis, die jüngeren Soldaten dagegen nicken zustimmend.

Beitrag von „Niketas Choniatés“ vom 3. Juli 2019, 22:12

Marcus Vinicius Vindex

Passant

Image not found or type unknown



"Ich weiß, eine offene Feldschlacht ist ehrenhafter zu führen..."

Image not found or type unknown

Dieser hier hat die Einsprüche wohl verstanden...

"...aber wenn es um das Überleben der eigenen Nation geht, muss die Ehre gelegentlich schweigen. Der Sieger schreibt die Geschichte. Eure Nation besteht, wie jede andere auch, aus Kultur, Sprache, um Frauen und Kinder, die ihr schützen müsst! Das ist eure Ehre! Wenn man sich dabei schuldhaft macht, dann ist dies leider so. Soll man in Ehre untergehen? Krieg ist böse und böse sind seine Mittel. Wer euch aber den Krieg aufzwingt - und ich habe nie gehört, dass ihr, Kameraden, jemals jemanden angegriffen hättet - der ist es eben selbst Schuld. Hätten die Barbaren des Gallus niger Bengali doch einfach in Ruhe gelassen. Nun solltet ihr euch wappnen. Und weil wir bis vor kurzer Zeit in eurer Lage waren, möchten wir euch helfen"

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 4. Juli 2019, 10:30

Image not found or type unknown

Wieder nicken die jungen Soldaten zustimmend, während noch einige wenige ältere Offiziere skeptisch blicken.

Beitrag von „Niketas Choniatés“ vom 5. Juli 2019, 23:49

Marcus Vinicius Vindex

Passant

Image not found or type unknown

"Diese Art der Kriegführung hat einen gewaltigen Vorteil: Wenn die Angreifer nicht klar ersichtlich siegen - und das können sie gar nicht, es sei denn, sie löschten das gesamte Volk vor den Augen der Weltöffentlichkeit aus! - dann siegt ihr, weil ihr nicht verloren habt! Jeder Tag eures Überlebens ist ein Tag ihrer Niederlage! Sie werden rechnen und die Rechnung wird solcherart ausgehen, dass es sich nicht lohnt ein ganzes Volk zu unterdrücken. Wir sind nicht mehr in den alten Zeiten: Es gibt eine Weltöffentlichkeit! Und die selbsternannten Weltmächte scheuen die Weltöffentlichkeit wie das Unheilige das Heilige!"

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 8. Juli 2019, 13:58

Image not found or type unknown

Die letzten Zweifler scheinen überzeugt. Zustimmendes Nicken ist zu vernehmen.

Beitrag von „Christopher Newport“ vom 28. August 2019, 16:06

Image not found or type unknown

Die Ophir Corporation übermittelt den bengalischen Behörden in Radeshasa ihren förmlichen Dank für die Unterstützung in den vergangenen Monaten. Der Wiederaufbau gehe planmäßig voran.

Beitrag von „Ali von Bengali“ vom 28. August 2019, 19:38

Image not found or type unknown

Die Regierung Seiner Majestät, des Radesha-Radesha von Bengali, nimmt den Dank wohlwollend zur Kenntnis und teilt Ophir im Gegenzug mit, man helfe selbstverständlich auch weiterhin.